

Schwedische Botschaft erinnert an Astrid Lindgren

Die Ehrungen für **Astrid Lindgren** reißen nach ihrem Tod nicht ab. Rund 150 Gäste, darunter Schüler der Astrid-Lindgren-Grundschule in Spandau und der Schwedischen Schule in Wilmsdorf, kamen gestern Abend in die Schwedische Botschaft, um im Rahmen einer Ausstellungseröffnung der berühmten Kinderbuchautorin und Erfinderin von „Pippi Langstrumpf“ zu gedenken. Die schwedische Gesandte **Maria Lundqvist** erinnerte noch einmal an das Lebenswerk der Autorin. Mit dabei war auch die Hamburger Verlegerin **Silke Weitendorf** (Verlag Friedrich Oetinger), die seit den 50er-Jahren eine enge Beziehung zu Astrid Lindgren hatte und sämtliche deutsche Übersetzungen ihrer Bücher herausgab. Sie trauerte um die „Freundin, der wir alles verdanken“. Dennoch sollte bei der Vernissage keine Trauerstimmung herrschen. Die Schüler sangen mit der Band „Michel-Combo“ Pippi-Langstrumpf-Lieder und an die Gäste wurden reichlich schwedische Fleischbällchen (Köttbuller) verteilt. Anschließend wurde eine umfangreiche Astrid-Lindgren-Ausstellung eröffnet, bei der neben deutschsprachigen Ausgaben ihrer Bücher auch Zeichnungen, Bilder und Kondolenzbriefe präsentiert werden. Dabei auch das letzte, nach dem Tod von Astrid Lindgren er-

schienene Buch „Steine auf dem Küchenbord“, in dem die Ende Januar im Alter von 94 Jahren in Stockholm verstorbene Autorin noch einmal für gewaltlose Erziehung von Kindern plädiert. Ihre Bücher wurden in insgesamt 86 Sprachen übersetzt und verkauft sich weltweit über 130 Millionen Mal. Die Lindgren-Ausstellung ist bis 14. März wochentags von 10 bis 19, an den Wochenenden von 10 bis 17 Uhr im Gemeinschaftshaus der Nordischen Botschaften an der Rauchstraße 1 zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. bak



In der Schau sollen vor allem Kinder Spaß haben. WAGNER